



Jetzt ist Beratung gefragt Stürzende Kurse, verzweifelte Börsenhändler – Kunden sind verunsichert

Wie sicher ist mein Geld?

Bekomme ich jetzt schwieriger einen Kredit? Steigen oder sinken die Zinsen? Die wichtigsten Fragen und Antworten zu den Folgen der Finanzkrise

Das mühsam Ersparte bei der Bank, die Fonds für die Altersvorsorge – es kann einem schon bange werden, wenn man in diesen Tagen Nachrichten hört: In der gegenwärtigen Finanzkrise jagt eine Hiobsbotschaft die nächste. Müssen auch wir kleinen Sparer Angst um unser Geld haben – und wie viel ist die Staatsgarantie für alle Bankeinlagen wert? Die wichtigsten Fragen und Experten-Antworten.

1 Ist mein Geld jetzt wirklich sicher? Ja, Gut haben sind durch die Garantie geschützt. Sollte Ihre Bank pleitegehen, ersetzt der Staat das verlorene Geld. Das gilt für Girokonten, Sparbücher, Tagesgeldkonten, Banksparrpläne, Festgelder – meist sogar für deutsche Niederlassungen ausländischer Banken (z. B. ING-DiBa). **Und wie kommt man im Fall der Fälle an sein Geld?** „Ausgezahlt wird über den jeweiligen Einlagensicherungsfonds“, so Stefan Olbermann vom Bundesfinanzministerium. Je nachdem, bei welchem Institut man sein Konto hatte, muss man einen Antrag z. B. beim Bundesverband deutscher Banken stellen. Bis zu welcher Höhe der Staat in die Bresche springt, hängt vom Bankentyp ab: Einlagen bei Sparkassen und Genossenschaftsbanken

sind voll abgedeckt, die bei den meisten Privatbanken praktisch auch, weil die Erstattungsgrenzen astronomisch hoch sind. Kritisch kann es bei Banken werden, die nur der „gesetzlichen Einlagensicherung“ angehören. Hier ersetzt der Staat nur maximal 50000 Euro. Für Verluste mit Aktien, Investmentfonds, Zertifikaten oder Anleihen kommt der Bund nicht auf.

2 Ich habe ein paar Aktien und Zertifikate – kann ich das Geld irgendwie retten? Natürlich können Sie verkaufen und den Erlös auf ein Spar- oder Tagesgeldkonto einzahlen – die fallen dann unter die Sicherung der Regierung. Damit sind Sie dann vor weiteren Verlusten geschützt, die bisherigen müssen aber getragen werden. Tipp: Wird das Geld in den nächsten



SOS: Was muss ich jetzt tun dem Sparbuch?

Wer sein Geld auf dem Sparbuch oder als Tagesgeld angelegt hat, hat nichts zu befürchten. Rutscht die Bank in die Pleite, kommt die neue, staatliche Einlagengarantie für den Schaden auf und ersetzt ihn. Das gilt übrigens auch für Zinsen, die noch nicht gutgeschrieben wurden. Top-Anbieter derzeit: das Online-Sparbuch der Postbank mit 4,1 Prozent („Sparcard 3000 plus direkt“).

Festgeld?

Auch die beliebten Festgeld-Anlagen sind nicht gefährdet, denn auch hier greift die neue Garantie. Tipp: Muss Ihre Festgeld-Anlage demnächst verlängert werden, dafür möglichst kurze Laufzeiten wählen. Grund: Für drei- und vor allem sechsmoatige Bindungsfristen zahlen Banken oft höhere Zinsen als für Verträge, die länger laufen. Top-Anbieter für sechs Monate mit sehr hoher Einlagengarantie: Ziraat Bank (5,05 %, Tel: 069/29805777), BMW Bank (4,8 %, Tel: 01803/252580, 9 Cent/Minute), Zinsstände vom 7.10.2008.

mit ... Investmentfonds?

Fallen nicht unter die neue Staatsgarantie. Das heißt: Macht ein Fonds Verluste, wird der Schaden nicht ersetzt. Tipp: Bevor Sie einen Fonds verkaufen, erst überprüfen, wie er sein Geld investiert, denn außer gefährlichen Aktienfonds gibt es auch solche, die nur sicher investieren dürfen (z. B. in Staatspapiere). Sie sind deshalb nicht von der Krise betroffen. Keine Angst müssen Sie haben, wenn die Bank, die Ihren Fonds verwahrt, pleitegeht. Als „Sondervermögen“ sind Fonds konkurssicher, sie bekommen Ihr Geld zurück.

URTEIL DER WOCHE

Alkoholsucht ist kein Kündigungsgrund

Arbeitnehmern, die alkoholabhängig sind, darf nicht einfach fristlos gekündigt werden. Im konkreten Fall konnte eine süchtige Frau wegen einer stationären Behandlung monatelang nicht arbeiten, weshalb sie die Firma feuerte. Dagegen klagte sie – und bekam jetzt vom Arbeitsgericht Naumburg recht. Alkoholismus sei eine anerkannte Krankheit, die eine fristlose Kündigung nicht rechtfertigt, so die Richter (Az.: 1 Ca 956/07).

FOTOS: ZORIN/FOTEX, ROESSLER/DPA, PROBST/AP, IMAGO (2)

ein bis drei Jahren benötigt, jetzt verkaufen, um ggf. bei Marktberuhigung wieder einzusteigen. Kann man länger darauf verzichten, stehen die Chancen gut, dass sich die Börse erholt hat.

3 Wird es jetzt schwieriger, einen Ratenkredit zu bekommen? Ja, aber vor allem für Menschen mit eher schlechter Bonität. „Sie bekommen zwar weiterhin Geld, aber zu höheren Zinsen“, sagt Sigrid Herbst von der FMH-Finanzberatung. Aktueller Durchschnitts-Zins für 36 Monate Laufzeit: 8,3 Prozent.

4 Steigen die Zinsen jetzt, oder fallen sie? Baugeld-Zinsen sind im Sinkflug. Allein in den letzten zwei Wochen sind sie von 5,25 auf 5,06 Prozent (Mittelwert für zehnjährige Zinsbindung) abgestürzt. Bei Ratenkrediten hat sich dagegen noch nichts verändert. Experten vermuten aber, dass sie eher steigen werden.

5 Was kann die Finanzkrise noch auslösen? Schon jetzt sind Auswirkungen auch anderswo spürbar: Autobauer machen Freischichten, Firmen fehlen Folgeaufträge. Auch die Zahl der Arbeitslosen könnte wieder ansteigen.

6 Über die Risiken meiner Geldanlage stand zwar etwas im Wertpapierprospekt, aber ich wurde nicht ausdrücklich darauf hingewiesen. Kann ich die Bank haftbar machen? „Eventuell kommen tatsächlich Schadenersatzansprüche in Betracht“, sagt Anwältin Heidrun Jakobs aus Wiesbaden. Denn generell gilt: Riskante Wertpapiere dürfen einem nur verkauft werden, wenn man sich vorher bereit erklärt hat, notfalls auch Verluste zu tragen. Ermittelt wird diese „persönliche Risikobereitschaft“ meist im allerersten Beratungsgespräch. Wer da betont hat, nicht sehr wagemutig zu sein, hat Chancen, den Schaden ersetzt zu bekommen.

7 Die Bank hat meinen Immobilienkredit weiterverkauft. Darf sie das? Falls dies, wie häufig, im Kleingedruckten vereinbart wurde: ja. Auch der Bundesgerichtshof hat Ende Febru-

ar entschieden, dass es weder gegen das Bankheimnis noch den Datenschutz verstößt. Einige Institute wie die Commerzbank bieten allerdings Darlehen an, bei denen ein Weiterverkauf ausgeschlossen ist. Im Gegenzug werden aber höhere Zinsen fällig (0,1–0,2 Prozent mehr).

8 Muss mich die Bank benachrichtigen, wenn Sie eine negative Mitteilung an die Schufa übermittelt? Eine gesonderte Mitteilung bedarf es nicht. Zwar dürfen „Negativmerkmale“ (wie z. B. ein beantragter Mahnscheid) nur gemeldet werden, wenn der Kunde vorher schriftlich zugestimmt hat – das tut er aber meist schon bei der Kontoeröffnung: In der „Schufa-Klausel“ ist eine entsprechende Formulierung meist enthalten.

9 Darf mir die Bank meinen Dispo-Kredit auch kündigen, wenn sich mein monatlicher Geldeingang nicht verändert hat? Ja, erschreckenderweise ist dies erlaubt. Die „berechtigten Belange des Kunden“ müssen dabei aber berücksichtigt werden: Die Bank kann den Kontoausgleich nicht sofort verlangen, sondern muss dem Kunden mindestens 14 Tage Zeit geben.

10 Muss die Bank Bescheid sagen, bevor sich die Zinsen für mein Tagesgeld-Konto ändern? Nur, wenn sie sich dazu in den Geschäftsbedingungen verpflichtet hat. Meist erfolgt die Mitteilung dann nicht gesondert, sondern durch Aufdruck auf dem Kontoauszug.



Stefan Vogt

TV-TIPP WISO Aktuelle Informationen zur Finanzmarktkrise MO • 27.10. • 19.25 Uhr • ZDF